



Eigenständig statt fremdbestimmt

Eine Vorsorgestudie der Notare zeigt, dass die Bedeutung der rechtlichen Vorsorge steigt.

BREGENZ. „Die Vorsorgevollmacht ist ein ideales Instrument für den Fall, dass man geschäftsunfähig wird, und bietet viel Spielraum in der Gestaltung“, so der Bregenzer Notar Dr. Gerhard Mayer zu einer aktuellen Untersuchung der Österreichischen Notariatskammer. In dieser Studie wird untersucht, wie die Vorarlberger vorsorgen.

Mit dem Thema der persönlichen und rechtlichen Vorsorge für den Fall der Handlungsunfähigkeit haben sich demnach bereits 44 Prozent beschäftigt. Abgefragt wurden auch die Ängste der Vorarlberger: Die Mehrheit fürchtet eine verschlechterte Wirtschaftslage sowie einen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Auch die Sorge, im Alter nicht abgesichert zu sein, ist präsent.

16 Prozent der Vorarlberger denken konkret darüber

nach, eine Vorsorgevollmacht zu erstellen.

Sollte man jemals körperlich oder geistig nicht mehr in der Lage sein, selbstständig Entscheidungen zu treffen, fürchten die Vorarlberger am meisten, dass sie die Dinge des Alltags nicht mehr selbstständig entscheiden können (65 Prozent).

Jeweils 54 Prozent haben Angst davor, nicht mehr selbst über medizinische Eingriffe bestimmen und eigene Geld- und Bankgeschäfte nicht mehr selbst abwickeln zu können. 48 Prozent fürchten, in diesem Fall vom Gericht eine ihnen nicht bekannte Person beigelegt zu bekommen, die sich um die persönlichen Geschäfte kümmert.

Vorsorgevollmacht ist wichtig
Die Bekanntheit der Vorsorgevollmacht hat sich denn auch österreichweit seit 2004 von 46 Prozent auf über 80 Prozent im Jahr 2015 deutlich erhöht. Knapp 34 Prozent der Vorarlberger möchten mehr über das Thema wissen, 16 Prozent denken konkret darüber nach, eine Vorsorge-



Die Bedeutung der rechtlichen Vorsorge ist altersunabhängig und auch jederzeit widerrufbar.

vollmacht zu erstellen. Für 52 Prozent der Vorarlberger ist die Vorsorgevollmacht die Möglichkeit, Entscheidungen über ärztliche Maßnahmen in lebensbedrohenden Situationen treffen zu können. 50 Prozent möchten damit eine Vertretung vor Behörden und Gerichten sicherstellen. Und 48 Prozent wollen damit für die Wahrnehmung ihrer Rechte gegenüber Ärzten, Krankenhäusern, Pflegeheimen und für die Einsicht in die Krankenakte sorgen.

Ansprechpartner Notar
Notare sind erste Ansprechpartner bei Vorsorgevollmachten. Wie bereits in einer

Notare-Studie aus dem Jahr 2011 belegt, sind die Notare weiterhin Ansprechpartner Nummer eins, wenn es um das Thema Vorsorgevollmacht geht.

37 Prozent der Vorarlberger suchen Rat bei einem Notar bzw. einer Notarin, wenn es darum geht, eine Vorsorgevollmacht zu erstellen. „Das ist für unseren Berufsstand ein klarer Auftrag“, stellt Notar Gerhard Mayer fest. 24 Prozent suchen sich eine Vorlage aus dem Internet. Und 13 Prozent der Befragten fragen Verwandte, Freunde und Kollegen um Rat. Das ist aber zu wenig. „Eine umfassende und kompetente Unterstüt-

zung durch Notarinnen und Notare hilft, dass eine gültige Vorsorgevollmacht errichtet wird und dass spätere Rechts-

streitigkeiten vermieden und dadurch Kosten gespart werden“, betont Notar Gerhard Mayer.

Vertretungsverzeichnis

BREGENZ. Der Notar hilft nicht nur, eine Vorsorgevollmacht zu verfassen, er sorgt auch dafür, dass diese auffindbar ist.

70.000 Registrierungen
Jede Vorsorgevollmacht, die beim Notar hinterlegt ist, kann im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV) registriert

werden. So wird dafür gesorgt, dass der Wille nicht nur auf dem Papier steht, sondern im Falle des Falles auch gefunden werden kann.

Im ÖZVV sind derzeit rund 70.000 Vorsorgevollmachten registriert. 2015 wurden über 17.500 Verfügungen neu registriert. Monatlich kommen derzeit rund 1900 Registrierungen dazu.



Notar Dr. Gerhard Mayer (Bregenz)

FOTO: VN/PAULITSCH

Wichtige Vorsorge für einen Notfall

Vorsorge ist in jedem Lebensalter wichtig, jederzeitiger Widerruf ist möglich.

BREGENZ. Nicht nur ältere Menschen wollen selbstbestimmt ihr Leben führen. Auch in jungen Jahren kann durch eine schwere Erkran-

kung oder einen Unfall Vorsorge wichtig werden.

Mit der Vorsorgevollmacht bestimmt eine Person, wer in ihrem Namen handeln und Entscheidungen treffen darf, wenn sie selbst nicht mehr in der Lage dazu ist, und nicht ein vom Gericht bestimmter Sachwalter.

Man bestimmt, wer die Person seines Vertrauens ist, wer welche Entscheidungen treffen und welche Geschäfte in seinem Namen durchführen darf, wann diese Vollmacht in Kraft tritt und: Der Einzelne trifft selbst diese Entscheidungen, bevor es jemand anderer für ihn tun muss.

Die Vorsorgevollmacht entfaltet ihre Wirksamkeit erst zu jenem Zeitpunkt, zu welchem der Vollmachtgeber entweder geschäftsunfähig wird oder seine Einsichts- und Urteilsfähigkeit verliert. Eine Vorsorgevollmacht kann auch jederzeit widerrufen werden.

Daten und Fakten

Warum ist eine Vorsorgevollmacht wichtig?

- » Jeder dritte Österreicher leidet laut Weltgesundheitsorganisation WHO zumindest einmal in seinem Leben an einer schweren psychischen Erkrankung.
- » Mehr als 130.000 Menschen sind in Österreich von Demenz betroffen. Bis 2050 könnten es bis zu 400.000 sein.
- » Die Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken, steigt ab dem 65. Lebensjahr steil an. Der Anteil von Menschen über 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung nimmt zu: von heute rund 23 Prozent auf 34 Prozent im Jahr 2050.
- » In Österreich werden jährlich 830.000 Menschen bei Unfällen verletzt. 622.000 davon im Haushalt, in der Freizeit und beim Sport.

Quellen: Statistik Austria, Bundesministerium für Gesundheit